



Mag. Walter  
Mühlbacher,  
Generalsekretär

## Liebe Mitglieder und Förderer! Sehr geehrte Damen und Herrn!

Die neue Ausgabe der Mitteilungen bringt Ihnen wieder einen Überblick über die laufenden Arbeiten im Edith Stein Haus.

Der Themenbogen für die Arbeit im Internationalen Forschungszentrums ist weit gespannt. Er reicht von der Ausbildung und Begleitung der Lernbuddys in der Stadt Salzburg bis hin zum Forschungsprojekt im rumänischen Dumbrăveni.

Damit verwirklicht das Forschungszentrum sein erklärtes Ziel, Projekte zum Thema Sozialethik anzustoßen, sodass die Ergebnisse für die Menschen nutzbringend verwendet werden können.

Die Sommerakademie der Salzburger Hochschulwochen bietet in anderer Form im Rahmen der Universität vom 3.–9. August Vorträge zum Thema „Du musst dein Ändern leben!“. Gemeinsam wird der Frage nachgegangen, wie wir das Ändern gestalten und leben wollen.

Mit diesem lichtvollen Ausblick darf ich Ihnen ein frohes Osterfest wünschen und mich für Ihre Unterstützung unserer Arbeit bedanken.



Zahlreiche Besucher der Sommerakademie kamen zum sommerlichen Talk mit Schauspielern der Salzburger Festspiele und zum Beisammensein im Schatten der Festung Hohensalzburg.

## Du musst dein Ändern leben!

### Einladung zu den Salzburger Hochschulwochen 2020

**„Du musst dein Leben ändern“. Dieser poetische Satz Rilkes begegnet uns heute vielfach als harter Imperativ: Change-Management und Selbstoptimierung sind allgegenwärtig.**

Überall spüren wir Transformationsdruck: Wer angesichts von Klima-, Arbeitsmarkt-, Mobilitäts- oder demographischem Wandel bestehen will, muss klug sein und sich adaptieren – gerade wenn er seinen Idealen treu bleiben will. Das gilt für demokratische Institutionen, Bildungseinrichtungen, die Europäische Union – und natürlich auch für die Kirche, die in den größten Umbrüchen der letzten Jahrhunderte steht.

Veränderung ist auch das heimliche Großthema individueller Lebensführung. Halb ist sie von außen herangetragen: Lebe gesünder! Sei fitter! Agiere souveräner! – halb ist sie aber auch von innen ersehnt: Ist nicht ein anderes Leben möglich? Und: Gibt es ein Leben außerhalb des Hamsterwheels des immer Gleichen?

Die Salzburger Hochschulwochen widmen sich im Sommer 2020 Fragen wie diesen. Aber sie stellen den Imperativ oben pfeifig auf den Kopf: Du musst dein Ändern leben! Das ist weniger stressiger Anspruch als eine gelassene Feststellung – und eine Einladung, darüber nachzudenken, wie wir unser Ändern gestalten und leben wollen.



Fabian Kos,  
wissenschaftlicher  
Mitarbeiter am ifz

## Hausgemeinschaften – eine Wohnform der Zukunft

Die Idee des gemeinschaftlichen Wohnens boomt. Schließlich sind damit vielfältige Chancen verbunden: sozialer Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung im Alltag, sparsamer Umgang mit Raum und Ressourcen.

Die Umsetzung dieser vergleichsweise jungen Wohnform wirft aber auch Fragen auf: Welche strukturellen Rahmenbedingungen sind erforderlich? Welche Rolle spielen geteilte Lebensstile und Werthaltungen? Wie lassen sich solche Wohnprojekte auf Dauer erhalten?

Das ifz ist diesen Fragen in der Praxis nachgegangen und hat vier Salzburger Hausgemeinschaften wissenschaftlich begleitet. Rund 60 Bewohnerinnen und Bewohner im Alter zwischen 58 und 85 Jahren leben dort auf Basis einer christlichen Weltanschauung zusammen. Anhand von Fragebögen und qualitativen Interviews wurden ihre Erfahrungen systematisch dokumentiert. Nun liegen die Ergebnisse der einjährigen Forschung in Form eines Gründungs-Leitfadens vor, den das ifz im Auftrag der Erzdiözese Salzburg entwickelt hat. Das darin gesammelte Wissen stellen wir auf Anfrage gerne in Workshops, Vorträgen und individuellen Coachings zur Verfügung.

# „Bildung in Armut. Transdisziplinäre Einsichten – praktische Aussichten“

Das Internationale Forschungszentrum (ifz) organisiert im Juni eine Tagung in Hermannstadt/Sibiu, Rumänien

**Viele Kinder und Jugendliche in Rumänien sind von Armut betroffen und von Bildung weitgehend ausgeschlossen.**

Ihnen gegenüber stehen wiederum Kinder und Jugendliche, die zwar in materieller Hinsicht Zugang zu Bildung haben – allerdings trägt die Art dieser Bildung nur eingeschränkt dazu bei, sie zu befähigen, ein selbstbestimmtes und generatives, also fruchtbares Leben führen zu können – was laut dem lutherischen Theologen Dietrich Bonhoeffer das Ziel von Bildung sein sollte.

Ausgehend von dieser Idee und mit Blick auf ein gemeinsames Europa veranstaltet das ifz im Juni 2020 eine interuniversitäre Tagung in Hermannstadt/Sibiu.

Diese widmet sich der Frage nach der Verschränkung von Armut und Bildung, ihren gegenseitigen Bezügen, der Existenz des Einen im Anderen und schließlich nach der Überwindung des Mangels oder einer Überfülle. Gastgeber ist das Institut für ökumenische Forschung in Hermannstadt. Neben dem ifz sind auch das Zentrum für Ethik und Armutsforschung und die Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt mit Teresa Leonhard Mitveranstalter der Tagung.

Die Idee dazu entstand aus einem Forschungsprojekt in Dumbrăveni, Rumänien. Darin beforcht ifz-Präsident Helmut P. Gaisbauer Barrieren und Möglichkeiten eines Sozial- und Bildungsprojekts für Kinder

aus ökonomisch schwachen Familien, viele davon sind Roma-Familien.

Von Seiten des ifz fließen unter anderem Forschungsergebnisse zum Thema Mentoring in die Tagung ein. Die Tagungsbeiträge werden, ergänzt durch Artikel und Aufsätze weiterer Autorinnen und Autoren, in Form eines Buches veröffentlicht.



*ifz-Präsident Helmut P. Gaisbauer untersucht die Hindernisse, Möglichkeiten sowie die Wirksamkeit eines sozialen Projekts, das Kindern von Armut betroffener Familien einen regelmäßigen Schulbesuch ermöglicht. Das Projekt richtet sich an Kinder, die am Stadtrand von Dumbrăveni (Rumänien) leben.*



Von links: ifz-Präsident Helmut P. Gaisberger, Juliat Soriat, die Moderatorin Elfi Geiblinger und Josef Fanninger bei der Buchpräsentation im Dezember.

## Engagement wird immer belohnt

### Wie viel kann jeder Einzelne von uns verändern? Und: Wie können wir Erinnerungen schaffen?

Das waren die zentralen Fragen, um die sich die Buchpräsentation von „Weltverbesserung im Kleinen. Ein Lesebuch für gutes Zusammenleben“ am Mittwoch, den 4. Dezember 2019, gedreht hat.

Moderatorin Elfi Geiblinger diskutierte angeregt mit den Gästen Juliat Soriat und Josef Fanninger über ihre jeweiligen Erfahrungen in Unterach am Attersee und im Lungau. Dabei kamen viele heitere Geschichten zu Tage, die vor allem Mut machten. Mut, dass jede und jeder von uns etwas bewegen kann. Aber es muss stets ein

erster Schritt gemacht werden. Und genau dieser erste Schritt ist der schwerste, so Josef Fanninger, der unter anderem als Regionalmanager des Lungau arbeitet. Allerdings bezeugte er auch aus Erfahrung, dass Engagement immer belohnt werde.

Einig waren sich die drei Gesprächspartner darüber, dass es – sobald man das Buch „Weltverbesserung im Kleinen“ einmal gelesen habe – nur mehr wenig Argumente gäbe, nichts zu tun. Elfi Geiblinger lobte zudem den Aspekt, dass das Buch auch „scheitern“ akzeptiert, und die Tatsache, dass man Dinge falsch anpacken kann. „Das Buch will nicht, dass man Dinge kopiert, sondern dass man hinschaut. Darum geht's!“, so die ehemalige ORF-Moderatorin.



Elisabeth Buchner,  
wissenschaftliche  
Mitarbeiterin ifz

## Gelingende Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten

2017 initiierte der Landesverband Salzburg des Österreichischen Roten Kreuzes eine dreimonatige Vollzeit-Ausbildung zur „Gastronomiehilfskraft“ für Asylwerbende im Bundesland Salzburg. Dahinter stand die Überzeugung, dass Arbeit – ob erwerbsmäßig, gemeinnützig oder ehrenamtlich – ein „Integrationsmotor“ sein kann. Dieses Angebot wurde später in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice für die Gruppe anerkannter Flüchtlinge übernommen.

Das ifz hat diese Kurse seitdem kontinuierlich wissenschaftlich begleitet, um die Lernerfahrungen systematisch für die Weiterentwicklung des Kurskonzepts zu erschließen. Im Zentrum standen dabei die Perspektiven aller Beteiligten: die der Durchführenden, der Praktikumsbetriebe und insbesondere die der Teilnehmenden.

Im Jahr 2020 werden erneut drei Kurse angeboten. Dieses Mal wird neben der „Gastronomie“ erstmals auch der Schwerpunkt „Handel“ angeboten. Diese Ausbildung soll ein Sprungbrett in eine Erwerbstätigkeit oder Lehre sein. Das ifz ist wieder mit an Bord und wird Umsetzung und Wirkungen umfassend erheben.



„Die Komplexität der Welt und die Sehnsucht nach Einfachheit“ von Martin Dürnberger

## Berichtsband der Salzburger Hochschulwochen 2019

Welche Einfachheit ist heute möglich und redlich? Unsere Welt ist komplex geworden. Technologiekonzerne antworten mit künstlicher Intelligenz, Populisten täuschen Souveränität vor, Werbung und Selbsthilfe-Industrie locken mit dem Versprechen des „simplify your life“.

Die Salzburger Hochschulwochen 2019 gingen der weit verbreiteten Sehnsucht nach Einfachheit nach. Wie können wir mit dem vielen umgehen, das sich der Reduktion auf simple Lösungen sperrt? Wie können wir immun werden gegen die Versuchung einfacher Antworten? Aber auch: Welche Form von Vereinfachung braucht es, wo ist Reduktion ein Gebot der Stunde? All das betrifft auch Religion: Wie kann der Glaube verhindern, der Verlockung fundamentalistischer Vereinfachung zu erliegen? Und welche Ressourcen bringt er ein, um die Sehnsucht nach Einfachheit sinnvoll zu kultivieren – und komplexitätsfit zu werden? Mit Beiträgen von Magnus Striet, Eva Horn, Florian Borchmeyer, Herwig Grimm, Ulrike Greiner, Johann Frank, Thomas Bauer u.a.

ISBN 978-3-7022-3817-9  
Tyrolia Verlag, 184 Seiten, € 17,95

# Benedictine Banter – ein Erfolgsformat bei den Salzburger Hochschulwochen

**Was das Format mit Benediktinern zu tun hat und was Studierende erwartet, verrät der junge Benediktiner Br. Wolfgang Sigler aus der Abtei Münsterschwarzach im Interview.**

*Sehen Sie einen Bezug zwischen dem Generalthema und der benediktinischen Lebensform?*

Die Aufgabe des Mönches ist es, sich einem Weg der beständigen Bekehrung (*conversatio*) zu stellen. Das passt gut zum Motto der Hochschulwochen: *Conversatio* lebt man nicht mal drei Tage, sondern ein Leben lang. Erst das letzte Wort der Benediktsregel ist „*pervenies*“ – du wirst ankommen.

*Was zeichnet das Format Benedictine Banter aus? Was haben Sie dieses Jahr vor?*

Die Grundidee ist, ein Mittagsformat anzu-

bieten, das entspannt und gleichzeitig interessant ist. Das lebt von einem schönen Ort, dessen Tür uns die Mönche von St. Peter öffnen. Inhaltlich beschäftigen wir uns u.a. mit der Frage, wann „Struktur“ nicht zum geschlossenen System verkommt, sondern auf eine ganzheitliche Weltoffenheit hinführt; und wir berühren Traditions- und Generationenfragen: Mönche halten am Alten und am Wissen der Alten fest – warum bzw. unter welchen Umständen?

*Aus Ihrer Erfahrung des letzten Jahres: Warum lohnt sich die Reise zu den Hochschulwochen auch dieses Jahr?*

In meinem Fall die Gastfreundschaft der Mitbrüder in St. Peter, der Eiswagen beim Sommerfest des Erzbischofs – vor allem aber die Gespräche gerade zwischen Tür und Angel mit alten und neuen Bekannten.



Fr. Jakob Auer (Erzabtei St. Peter) und Br. Wolfgang Sigler (Abtei Münsterschwarzach) führen Studierende in Grundlagen benediktinischer Spiritualität und Theologie ein.

Herausgeber und Verleger: Kath. Hochschulwerk Salzburg, 5020, Mönchsberg 2A. Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Walter Mühlbacher. Texte/Fotos: Salzburger Hochschulwochen/Universität Salzburg, KHW, ifz/privat, Tyrolia. ZVR 078908171 – Zeitung Nr. 1/2020. P.b.b. Verlagspostamt 5020, Erscheinungsort Salzburg, Zul.Nr. 02Z031262M